

Monatsberichte Juli 2022

Von wenigen „erfrischenden Tagen“ abgesehen war die Witterung mehr mediterran als typisch mitteleuropäisch. Insgesamt fiel der Juli 2022 deutlich zu warm, erheblich zu trocken sowie sehr sonnig aus. Das meldet der Deutsche Wetterdienst (DWD) nach ersten Auswertungen der Ergebnisse seiner rund 2 000 Messstationen. Der Freistaat meldete im Juli 18,7 °C (17,2 °C). Am 25. griff ein Waldbrand von der Böhmisches Schweiz auf die Sächsische Schweiz über. Rasch brannte es auf 250 Hektar. In Bad Schandau wurde sogar Katastrophenalarm ausgelöst. Knapp 50 l/m² (69 l/m²) wurden im Landesmittel gemessen und 260 Stunden (210 Stunden) zeigte sich die Sonne. Sachsen war das zweinaseste Bundesland.. Quelle: DWD 2022 (in Klammern die vieljährigen Mittelwerte der internationalen Referenzperiode 1961-1990)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06.2022 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	- 6.790	23,9			
Schkeuditz	110	4.060	20,0	66,5		Der Juli war 2° C zu warm. Es gab auch nur 70% der zu erwarteten Niederschläge. Vom 4. bis 12. Juli erfolgte eine Ameisensäurebehandlung. Danach war es dafür meist zu warm. Extreme Temperaturen bei extremer Trockenheit ließen viele Pflanzen verdorren. Erstaunlicherweise haben die Bienen immer noch reichlich Pollen eingetragen. In der dritten Dekade gab es steigende Zunahmen aus Luzerne. Die Schwächung durch die Ameisensäurebehandlung wurde schnell überwunden.
Strelln	111	- 2.610	22,8			
Dresden II (Landtag)	112					
Burghammer	111	- 16.380	22,5	25,9		
Dresden I	114	- 1.510	25,9			
Leipzig II Grünau	113					
Lzg. III Gymnasium	113	- 5.660	20,8	32,2		
Coswig	120	- 7.150	22,5			Über Niederschlag können wir hier in Coswig nicht reden. Ganze 2 mm ergaben sich im Monat Juli. Die Natur vertrocknet dort, wo nicht zusätzlich Wasser gegeben werden kann. Der Robinienwald hinter meinem Bienenstand ist inzwischen fast kahl. Die Brombeeren dazwischen vertrocknen. Die Bienenvölker haben sich gut entwickelt. Die Varroabelastung ist als normal einzuschätzen; es erfolgte die erste Behandlung mit 60 %iger Ameisensäure. Die Witterung erlaubte eine effektive Verdampfung. Am Ende des Monats erfolgte das erste Einfüttern. Wegen der absolut fehlenden Tracht besteht große Gefahr der Räuberei. Zu deren Verhinderung wurden die Fluglöcher auf ein Minimum eingengt. Mit rund 50 kg pro Wirtschaftsvolk hatten wir eine gute Honigernte.
Leipzig I	124	- 6.650	22,9			
Lonnewitz/Ganzig	132					
Schwepnitz	155	- 6.610	21,3	32,0		
Graupa	164	- 3.910	23,0	8,4	Linde (viel zu wenig Honigertrag für Sortenhonig), Hortensien, Sommerblumen	Der Juli war ein viel zu heißer und trockener Monat. Eine derartige Trockenheit und auch Hitze habe ich bisher noch nicht erlebt. Im gesamten Monat hat es nur an vier Tagen geregnet, und die Höchsttemperatur wurde am 25. Juli mit 48,5 Grad erreicht. Das bedeutet für die Bienen Höchstarbeit. Die Linde fiel aus „Honiggeber“ komplett aus, sodass ich keinen Lindenhonig als Sorte ernten konnte. Insgesamt war ich jedoch mit dem Honigertrag zufrieden. Mit ca. 110 Kg habe ich erneut mein Ergebnis der Vorjahre wieder erreicht. Die Bildung von Ablegern hat, bis auf eine Ausnahme gut funktioniert, dort wurde die Königin vom Volk nicht angenommen.
Döbeln	168	- 2.780	20,3			
Kamenz	173	- 22.390	21,0	26,9		Hier in Kamenz gibt es leider keine Tracht mehr auf, Grund der großen Trockenheit. Am Anfang des Monats habe ich abgeschleudert und meine Völker brutlos gemacht und komplett mit Mittelwänden aufgefüllt. Die Brutwaben wurden zu weisel richtigen Brutscheunen zusammen gestellt. Und es wurde konstant gefüttert und nach 3 Tagen mit Oxalsäure Sprühbehandlung gegen die Varroa Milben behandelt. Auf Grund der Trockenheit gibt es keinen Nektar von außen und es besteht sehr große Räubergefahr.
Nieder Seifersdorf	175	- 3.690	21,5	39,7		Auch der Juli war wieder viel zu trocken, so dass, wie im Vormonat, kein Honigertrag zu verzeichnen war.
Frohburg	176	- 5.740	20,4	26,5	Diverse Gewürzkräuter (Salbei, Thymian etc.), Lavendel und Natternzunge sowie das Indische Springkraut der nahen Flusssauen.	Allgemein: Während die Durchschnittstemperatur etwa der Julitemperatur des Vorjahres entsprach, lag die Niederschlagsmenge bei nur 35% des Vorjahrs. Anfang des Monats Ende der Winterlindenblüte (um 7. Juli). Danach kaum noch Tracht. Nektareintrag nicht mal ausreichend für Ernährung der Brut, was zu kontinuierlicher Gewichts-abnahmen führte. Varroabelastung: ca. 1 Milbe / Tag. Speziell: 13.07.02 – letzte Entnahme von Honigwaben: Die ausgeschleuderte Waben zum Säubern und Reparieren zurückgegeben. Alle Brutwaben mit dicken Honigkränzen (1/3 bis 1/2 der Wabenfläche), Als Randwaben reine Honigwaben belassen.
Kmehlen	178	760	20,8	9,6	Sonnenblume ab 30.6. bis 12. 7. Blatttracht in geringem Umfang während des ganzen Monats	Schon Mitte des Monats konnte ich beobachten, dass sich hier und da Arbeitsbienen mit den Drohnen "kampelten": Das Trachtjahr neigt sich dem Ende zu! Der Monatspegel war am 31. Juli nur noch ein knappes Kilo im Plus, nachdem er bis zum 12. Juli immerhin auf fast 6 kg geklettert war. Und das bei der Trockenheit! Nun wird es höchste Zeit, den Wintersitz einzurichten. Verwunderlich (oder wunderbar?) für mich ist das Ergebnis der ersten Milbenzählung in der dritten Monatsdekade: Im Durchschnitt fand ich 1,3 Milben pro Tag! Nur zwei "Ausreißer" mit jeweils 7 Milben pro Tag und etliche Völker ohne Milbenfall. Nun bin ich gespannt auf den nächsten Zähldurchgang!
Wehlen	180	- 10.760	20,9	20,5	nur noch Lappertracht	Es ist ein extrem trockener Sommer. Die Bienen finden fast nichts und leben von dem was als Reizfütterung gegeben wurde. Dieses Jahr füttere ich deshalb mehr als sonst ein. Es herrscht ruhiger, schwacher Flugbetrieb. Die Völker haben sich stark abgeflogen. Räuberei ist noch nicht erkennbar! Nach dem Abschleudern sind sie das erste Mal behandelt worden. Milben sind kaum zu finden. Trotzdem wird weiter behandelt.
Bautzen	186	- 3.150	22,0	33,0	bis 4. Linde	mit Ende der Lindenblüte endete auch die Tracht, es war sehr trocken und warm; so bestand Räubergefahr, Ableger entwickeln sich gut; es konnte im Juli (aus Zeitgründen) noch kein Honig geerntet werden
Grimma	192	- 7.970	22,0	36,4		Von unserem Waagstockvolk ernteten wir in der ersten Juli-Dekade 27 kg Sommerhonig. Der Durchschnittsertrag unserer gesamten Völker lag bei ca. 21 kg. Nach der Ernte der Sommertracht mussten wir sehr darauf achten, dass die Völker genug Futter hatten. Wir haben bereits zugefüttert, weil in der Umgebung kaum noch nennenswerte Tracht vorhanden ist. Die Völker sind alle sehr stark.
Görlitz	230	- 2.950	20,9	28,1		
Boxdorf	234					
Oberlichtenau	243	- 4.260	21,2	27,5		

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06.2022 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	Phänologie	Bemerkung
Neukirchen/Pleiße	250	- 6.380	19,8	45,3	bis 4. Winterlinde	Der viel zu heiße und zu trockene Juli enttäuschte als Trachtmonat total. An allen Standorten gab es nach dem 03. Juli nur noch Abnahmen. Auch ein Sonnen-blumenfeld im Flugbereich wurde nur spärlich von Pollensammlern besucht. Die Trachtlosigkeit wurde mit der Gabe von Futterwaben überbrückt. Eine Varroa-behandlung mit Ameisensäure konnte wegen der zu hohen Temperaturen noch nicht durchgeführt werden. Der Milbenbefall erscheint bisher noch gering. Wenigstens hat der im Juli geerntete Honig eine gute Qualität mit einem Wassergehalt von oft noch unter 16 %.
Hirschbach/Beerwalde	325	2.060	19,8	18,3		
Mohorn	340	- 900	20,1			
Seiffhennersdorf	363					
OS Hartenstein	365	7.800	22,2			
Chemnitz	380	- 11.480	18,5			Der gesamte Monat ist gekennzeichnet von hochsommerlicher Wärme und mit wenig Luftfeuchtigkeit. Alle Pflanzen trocknen aus. Auch die Wiesen mit Weißkleebeständen liefern keinen Nektar. Da die Lindenblüte mit dem Monatsbeginn zu Ende ist bricht die Tracht völlig zusammen. Zur Monatsmitte schleuderte ich ab und gebe einen Block Futterteig. Die Milbensituation ist unklar. Auf den Bienen konnte ich noch keine entdecken. Obwohl das Springkraut schon üppig blüht, sehe ich die ersten Bienen mit dem typischen weißen Rücken als Zeichen für den Springkrautbesuch erst ab dem 29.07. Obwohl das Springkraut als eingewanderte Pflanze versöhnt ist, ist es jetzt der einzige Pollenlieferant. Auch für Hummeln und viele andere Insekten ist es jetzt überlebenswichtig. Am Pegel zeigt sich auch die schlechte Trachtsituation, denn er beläuft sich auf minus 11,5 kg.
Reudnitz	391	- 4.050	20,4		bis 12. Winterlinde	Der Monat Juli ging so weiter wie der Juni endete, extrem trocken und sehr warm. Unsere Immen fanden zum Saisonende kaum eine nennenswerte Tracht. Die Lindentracht fiel fast völlig aus. Im Wald, wo um diese Zeit eigentlich im Unterholz viele Pflanzen blühen, wie beispielsweise der Wasserdost, sind völlig vertrocknet und fielen auch als wichtige Pollenlieferanten aus. Erst zum Ende des Monats regnete es ein wenig. Bereits am 09. Juli begann ich mit dem Richten des Wintersitzes und musste füttern.
Kemtau	450	- 12.000	18,52	69,5		Am letzten Junitag war die Tracht für dieses Jahr vorbei. Ein so frühes Trachtende habe ich noch nie erlebt. Mit 69,5 mm Niederschlag war es auch wieder recht trocken. Mein Honigertrag lag insgesamt bei 47 kg/Volk. Insgesamt sind die Völker in einem guten Zustand. Nach wie vor ist bei mir der Milbenbefall extrem niedrig. Hoffen wir, dass im August nicht noch Melizitosestracht auftritt.
Bösenbrunn	465	- 4.590	20,4	18,5	Distel 29., Malve 17., Gurken 10., Kürbis 15., Cosmea 25., Thymian 15.	Volk wurde abgeschleudert - Zargen 2-4 wurden abgenommen, Futterzarge aufgesetzt; Volk wurde mit 1l Zuckertlösung gefüttert, später bekam es 3l Apinvert. Es wurden 25,5 kg Honig geerntet.
Großolbersdorf	480	- 8.300	19,2	23,8		
Markneukirchen	505	- 12.320	20,0	51,0	bis 1. Liguster, bis 19. Winterlinde, bis 27. Weißklee; ab 05. Durchwachsene Silphie, ab 22. Euodia; seit Juni: Schneebeere, Weidenrose, wilder Wein	am 6. Juli haben wir ab geschleudert, danach gefüttert und die Milbenbehandlung mit AS begonnen. Milben sind zum Glück dieses Jahr nicht so viele wie im vergangenen. Da wir aber einen Monat früher damit begonnen haben, müssen wir die nächsten Monate die Milben weiter im Auge behalten. Mit einem Jahresertrag von etwa 20 kg Honig pro Volk, haben wir so wenig wie nie geerntet. Das Waagstockvolk hatte den meisten Honig eingebracht (ca. 30 kg). Unsere 4 Ableger haben sich sehr schön entwickelt und alle Völker bauen ihre Winterbienen auf. Wir warten, wie wohl viele hier, auf tiefgründigen Regen. Die Himbeeren sind am Strauch eingetrocknet; Bienen und Co haben sich daran bedient.
Annaberg	550	- 4.470	17,6	50,3	seit Juni blühen Himbeeren, Brombeeren und Linde	Mit 17 6°Celsius lag der Juli über dem langjährigen Mittel von 15,1 Grad. Mit 50mm Niederschlag fiel außerdem nur etwas mehr als die Hälfte des LJM von 89mm. Einen ertragseitig derart schlechten Juli hatte ich noch nicht. Minus 4,47kg, wo man doch eigentlich mit etwas Ertrag aus der Linde gerechnet hat. Dieser Verlust konnte bei allen Völkern am Stand beobachtet werden. Die Trockenheit der vorangegangenen Monate ließ diesen Verlauf bereits erahnen, besonders hier, wo sich manche Linde nur an den "nackten Felsen" klammert. Einen gewissen Zuwachs brachte an anderen Standorten der Wald, der verwertbaren Tau lieferte.
Zschorlau	555	- 9.740	18,9	54,4		Der Juli war sehr sonnenscheinreich und teilweise sehr heiß mit Rekordtemperaturen. Für diese hohen Temperaturen wären sehr viel Niederschläge nötig gewesen um den Boden zu durchfeuchten, leider kamen diese nicht im nötigen Maß. Und so kam es, daß ab Ende Juni nach einem heftigen Unwetter keine Waagstockzunahmen mehr - trotz blühender Linden- zu verzeichnen waren. Es konnte zeitnah die Honigernte begonnen werden. Allerdings kam es zum Eintrag von Melezitose. Jedes Volk füllte eine Zarge davon ca. Anfang/ Mitte Juni, Herkunft unklar. Zum Schluß war der Honig wieder "sauber". Anfang Juli wurden alle Königinnen gekäfigt, nach 25 Tagen wieder befreit und die Völker mit OS behandelt. Der Futterstand der einzelnen Völker ist sehr unterschiedlich, das Waagvolk besitzt ausreichend Vorräte. An den Bienenständen gibt es sehr viele Wespen, es scheint sich für den Herbst eine "Plage" anzubahnen.
Klingenthal	630	- 10.500	18,5			
Altenberg	630	- 3.380	19,6			
Reitzenhain	750	- 6.180	16,2	46,5	04. Liguster, 05. Phacelia, 18. Winterlinde, 31. durchwachsene Silphie	Der Juli wurde weitestgehend durch heißes und trockenes Wetter dominiert. Bis auf wenige Ausnahmen registrierte die Stockwaage stete Abnahmen.
Durchschnitt -		5.731				